

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Sicherung des deutschen Bauernstandes

Reichsminister Darré über den Aufbau des Reichsnährstandes und die neuen Getreide-Festpreise

— Berlin, 20. Sept. Reichsernährungsminister Darré sprach gestern im Rundfunk über den Aufbau des Reichsnährstandes und über die Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Er führte u. a. aus, die Vorarbeiten seien im wesentlichen beschlossen. Der Minister gab die von ihm vollzogenen Ernennungen in der Organisation des ständischen Aufbaues der Landwirtschaft bekannt und fuhr dann fort, daß die Ermächtigung zum Aufbau des Reichsnährstandes gerade zur richtigen Zeit komme. Das beweise die Unzulänglichkeit der Marktverfassung, in erster Linie des Getreidemarktes zur Genüge. Wir müssen uns vollkommen darüber klar sein, daß der Landwirt kein Unternehmer im landläufigen Sinne sei. Der Nährstand könne und solle sich nicht an dem Spiel der freien Preisbildung beteiligen und dürfe nicht den damit verbundenen Gefahren ausgesetzt sein. Wir brauchen den Bauern als den Blutstamm und als den Ernährer des deutschen Volkes.

Darum komme es auch nicht so sehr darauf an, daß der Bauer für seine Erzeugnisse einen möglichst hohen Preis erziele, sondern es komme darauf an, daß der Bauer durch ein deutsches Recht mit seinem Grund und Boden fest verwurzelt werde und daß er einen gerechten Lohn für seine Arbeit, d. h. auskömmliche Preise erhalte. Wir fänden in der Landwirtschaft nur dann zu gerechten Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wenn der Bauer den Konsumenten, Trusts, Syndikaten, Innungen usw. seinerseits eine Organisation der Verteilung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse entgegenstelle.

Das neue Gesetz über den Reichsnährstand gebe die grundsätzliche Möglichkeit, zum System der gerechten festen Preise für den Bauern überzugehen. Als erstes Gebiet sei hier die Getreidewirtschaft in Angriff genommen worden, und zwar durch das Gesetz über den Zusammenschluß von Mühlen und durch das in den nächsten Tagen zu veröffentliche Gesetz zur Sicherung der Getreidepreise. Danach werde er grundsätzlich ermächtigt, Festpreise für Getreide festzusetzen. Alle Vereinbarungen, die etwa eine Umgehung der Festpreise darstellten, seien unwirksam, denn dem Erzeuger müsse der gesetzlich festgelegte Preis in voller Höhe zugute kommen. Verstöße gegen dieses Gesetz würden mit sehr schweren Strafen geahndet werden. So werde derjenige, der dem Bauer für sein Getreide weniger zahlte oder auch nur verspreche zu zahlen, bis zu 100 000 Mark bestraft. In besonders schweren Fällen komme Zuchthaus und Geldstrafe in unbefränkter Höhe in Betracht. Gegebenenfalls würde die Regierung auch die aus den Jahren 1923 und 1924 bestehenden Vorschriften über Unterlagung des Handels und Schließung von Geschäftsräumen anzuwenden wissen.

Der Minister erklärte dann, daß auf Grund dieses Gesetzes zunächst für Weizen und Roggen Festpreise geschaffen worden seien, weil diese beiden Getreidearten als Brotgetreide entscheidend für den Getreidemarkt seien. Gerste und Hafer würden demgegenüber in wesentlich geringeren Mengen umgesetzt. Das Festpreissystem trage zweierlei Gesichtspunkte, die auf natürliche Verhältnisse Rücksicht nehmen. Einmal, würden die Preise für Roggen und Weizen zu Ende des Getreidewirtschaftsjahres nach oben gestaffelt, zum anderen werde das Preisgefälle vom Westen nach dem Osten vollauf beachtet. Das aufgestellte Preischema verleihe sich nur für das laufende Getreidewirtschaftsjahr mit seinem Charakter als Ubergangsjahr. Ob nicht im nächsten Jahr mehr Gleichmäßigkeit der Preisbildung im Verlaufe des ganzen Getreidewirtschaftsjahres, dafür aber ein wesentlich höherer Anfangspreis festzusetzen sei, ließe einer Regelung zu gegebener Zeit vorbehalten.

Bereits bei der im Gange befindlichen Herbstbestellung komme es entscheidend darauf an, den Erfordernissen der Anpassung der bäuerlichen Erzeugnisse an den Bedarf Rechnung zu tragen. Daraus ergebe sich u. a., daß kein Bauer in diesem Herbst mehr Getreide anbauen dürfe, als im Herbst 1932. In erster Linie sei der Weizenanbau zu vermindern, statt dessen sei eine Verstärkung der nationalen Futtergrundlage herbeizuführen.

Die Weizen- und Roggenfestpreise für das laufende Getreidewirtschaftsjahr

Ab märkischer Station wird die Preisentwicklung folgendermaßen lauten: Oktober 1933: Roggen 147 R.M., Weizen 182 R.M.; November 1933: Roggen 148 R.M., Weizen 183 R.M.; Dezember 1933: Roggen 150 R.M., Weizen 184 R.M.; Januar 1934: Roggen 153 R.M., Weizen 186 R.M.; Februar 1934: Roggen 155 R.M., Weizen 187,50 R.M.; März 1934: Roggen 157 R.M., Weizen 189 R.M.; April 1934: Roggen 159 R.M., Weizen 191 R.M.; Mai 1934: Roggen 162 R.M., Weizen 193 R.M.; Juni 1934: Roggen 165 R.M., Weizen 195 R.M.

Nach diesem Preischema werden sich die Preise im Osten, Westen und Süden des Reiches unter Berücksichtigung des Gefälle-Prinzips aufrichten. Das Preischema versteht sich nur für das laufende Getreidewirtschaftsjahr.

Der Aufbau des Reichsnährstandes

Der Reichsernährungsminister hat in Durchführung des Reichsgesetzes über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes folgendes bestimmt:

1. Ich bestätige die vom Reichsbauernführer bisher auf der Grundlage der freien Selbstverwaltung getroffenen Einrichtungen, und zwar:
 1. die Einrichtung eines Reichsbauernführers;
 2. die Einrichtung eines Stabsamtes des Reichsbauernführers zur Bearbeitung aller die Führung des Gesamtstandes betreffenden Aufgaben;
 3. die Einrichtung eines Reichsbauernrates als Beirat des Reichsbauernführers. Ich behalte mir aber die Bestätigung der derzeitigen Mitglieder vor.
 4. Die Einrichtung eines Verwaltungskörpers der Selbstverwaltung unter der Leitung eines Reichsobmannes der bäuerlichen Selbstverwaltung und die Untergliederung dieser Verwaltungseinrichtung in vier Hauptabteilungen, jede unter einem Hauptabteilungsleiter.
2. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung, daß die unter I bezeichneten vier Hauptabteilungsleiter sich mit einem Beirat von zehn Stabsräten ihres Arbeitsgebietes umgeben, die auf Vorschlag des Hauptabteilungsleiters vom Reichsobmann mit Genehmigung des Reichsbauernführers bestätigt und eingesetzt werden.
3. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung eingesetzten Leiter der oben unter I genannten Einrichtungen.
4. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Reichsbauernrates.
5. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung der Landesbauernschaften.
6. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Landesbauernrates als Beirat des Landesbauernführers, behalte mir aber die Bestätigung der derzeitigen Mitglieder vor.
7. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Landesbauernrates, behalte mir aber die Bestätigung der derzeitigen Mitglieder vor.
8. Die Bestätigung bzw. Neueinsetzung der Landesbauernführer, Landesobmänner und Hauptabteilungsleiter in den Landesbauernschaften erfolgt in den nächsten Tagen.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler wird am kommenden Samstag mit dem ersten Spatenstich den Baubeginn der ersten Reichsbahnstrecke Frankfurt-Heidelberg einleiten.

Die bayerische Regierung hat ein 60-Millionen-Programm für zusätzliche Arbeitsbeschaffung beschlossen.

Die Reichsbahn führt im Rahmen der Arbeitsbeschaffung noch weitere Frachtermäßigungen für die Beförderung von Baustoffen, bei Siedlungsvorhaben, bei Notstands- und Arbeitsdienstarbeiten durch.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat alle handelsrechtlichen Lieferungsgehalte in Weizen und Roggen an den Börsen Berlin und Breslau, sowie auch die außerhalb der Börsen abgeschlossenen Termingeschäfte mit sofortiger Wirkung verboten.

Der Papst hat dem österreichischen Präsidenten Miklas den höchsten Christusorden und dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß den Orden zum Goldenen Sporn verliehen.

Bei Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Polizei im Volksecker Kohlenrevier (Osterr.) wurden 3 SA-Männer durch Schüsse getötet und mehrere schwer verletzt. Zahlreiche Nationalsozialisten wurden verhaftet.

Der Reichskanzler hat für die Opfer der Brandkatastrophe in Dörschbrunn 5000 R.M. gespendet.

IX. Ich ordne hiermit die weitere Untergliederung der Landesbauernschaften in Kreisbauernschaften an. Diese Untergliederung erfolgt gleichmäßig zu den im Reich und den Landesbauernschaften getroffenen Maßnahmen, und zwar 1. Kreisbauernführer, 2. Kreisobmann, 3. Vier Hauptabteilungsleiter unter dem Kreisobmann. Die Einsetzung der Kreisbauernführer, Kreisobmänner und deren Hauptabteilungsleiter behalte ich mir vor.

X. Die Wahrnehmung der Aufgaben des Reichsnährstandes erfolgt von jetzt ab ausschließlich durch die vorbenannten von mir bestätigten Stellen.

Sitzung des Reichskabinetts

21. Berlin, 20. September. Das Reichskabinetts befaste sich am Dienstag mit den Vorlagen, die bei der heute stattfindenden Tagung des Generalrates der Deutschen Wirtschaft im einzelnen bekanntgegeben werden sollen. Es handelt sich dabei um einen aus verschiedenen finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen zusammengesetzten Plan, der in seiner Einheit neue Arbeitsmöglichkeiten erschließt und eine Gesundung des Kapitalmarktes, eine organische Zinsenkung und eine Sanierung der Gemeindefinanzen zum Ziele hat.

Die Pariser Abrüstungsvorbesprechungen

Amerika übernimmt Vermittlerrolle - Frankreichs Lügenpropaganda erneut in Tätigkeit

21. Paris, 20. September. Die Pariser internationalen Verhandlungen werden ihren Höhepunkt erst morgen erreichen, wenn Unterstaatssekretär Eden aus London zurückgekehrt ist und den endgültigen Standpunkt seiner Regierung mitteilt, so wie er sich nach dem Meinungsaustausch vom Montag herausstellen wird. Solange die englische Antwort nicht vorliegt, kann man auch den gestrigen Besprechungen zwischen Norman Davis und dem französischen Außenminister und anschließend mit dem Ministerpräsidenten Daladier nur die Bedeutung eines gegenseitigen Meinungsaustausches beimessen, der die augenblickliche Lage kaum ändern dürfte. Man meint außerdem in hiesigen politischen Kreisen, daß der amerikanische Vertreter eher die Rolle eines Vermittlers zwischen Frankreich und England spielen wird und nur dann aktiv in die Verhandlungen eingreift, wenn sich zwischen den beiden Regierungen unüberbrückbare Gegensätze erheben sollten.

Der amerikanische Vertreter für die Abrüstungskonferenz, Norman Davis, hat gestern dem französischen Ministerpräsidenten Daladier ein Schreiben des amerikanischen Staatspräsidenten überreicht.

Der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, ist gestern in Paris eingetroffen und hatte am Nachmittag eine eingehende Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten. Der Botschafter hat seine Regierung über die Atmosphäre unterrichtet, die am Vorabend der Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen in amtlichen deutschen Kreisen herrscht. — Mussolini empfing gestern den französischen Botschafter in Rom zu einer Unterredung über die bevorstehende Abrüstungskonferenz.

Außerordentliche Kabinettsitzung in London

Der englische Ministerpräsident MacDonald hat für heute eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts einberufen, auf der die Forderungen Frankreichs nach einer dauernden Ueberwachung und nach einer Probezeit im Sinne der

Besprechungen, die der Unterstaatssekretär Eden in Paris hatte, erörtert werden sollen. — Ueber den Inhalt der Pariser Besprechungen wird in London eine Darlegung herausgegeben, in der es heißt: „Bei den Pariser Besprechungen handelt es sich um zwei Hauptpunkte: 1. Eine Abänderung des Artikels 73 des englischen Abrüstungsvorschlages im Sinne einer dauernden, regelmäßigen und zwangsweisen Kontrolle. 2. Eine Probezeit. In Verbindung hiermit seien von französischer Seite auch Sanktionen im Falle einer Verletzung einer Abrüstungsvereinbarung zur Erörterung gestellt worden. Die französischen Darlegungen erfolgten auf Wunsch Edens, der Klarheit über die neuen französischen Pläne zu haben wünschte, da sie über den englischen Vorschlag eigentlich hinausgehen. Der angebliche Plan einer vorläufigen „Investigation“ über den gegenwärtigen Rüstungsstand Deutschlands, sowie das berühmte französische Dossier über die angeblichen Vertragsverletzungen durch Deutschland sind, englischen Mitteilungen zufolge, nicht zur Sprache gekommen. Ebenfalls wird ganz scharf im englischen Außenministerium demontiert, daß der Locarno-Vertrag überhaupt erwähnt worden sei. Dieser habe mit den Verhandlungen überhaupt nichts zu tun.“

Diese Klarstellung erfolgt im Hinblick auf französische Propagandamedien, die in der Kon-Presse, in großer Aufmachung erschienen waren. Hierin war u. a. eine französische Propaganda-Lüge wiedergegeben worden, daß deutsche bewaffnete Streitkräfte in der entmilitarisierten Rheinlandszone zusammengezogen würden und daß dort militärische Übungen stattgefunden hätten usw. Die französische Propaganda besagt dann weiter, England und Italien hätten eine Unterstützung Frankreichs im gegenwärtigen Augenblick in der Rheinlandsfrage abgelehnt. Damit sei der Locarno-Vertrag zu Ende gegangen, und die Franzosen hätten wieder freie Hand.

Einheitliche deutsche Arbeitsfront-Jugend

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erlassen:

Nach Uebernahme der alten Gewerkschaften und nach Schaffung eines einheitlichen großen Verbandes aller arbeitenden Menschen der Deutschen Arbeitsfront wurde auch die werktätige Jugend in den großen Rahmen der Deutschen Arbeitsfront eingebaut. Die Jugend, vorher in den Gewerkschaften stark zersplittert, nicht sich zusammengehörig fühlend, teilweise verhetzt, soll und muß in der Arbeitsfront eine Einheit bilden, die sie zurückgeben läßt vom Marxismus, von der Zersplitterung zum Nationalsozialismus, zur Einheit.

Wenn es auch im Augenblick nicht möglich ist, die Grundlage für eine vollkommene Einheit aller Schaffenden zu geben, so muß doch für die Zukunft der Begriff der Deutschen Arbeitsfront und ihres allumfassenden Aufbaus bei der Jugend eingepreßt werden. Aus diesem Grunde muß die Jugend über den Rahmen der einzelnen Verbände hinaus straff und einheitlich zusammengefaßt werden, um später einmal die letzte Vervollkommnung des großen Werkes der Deutschen Arbeitsfront zu gewährleisten.

Aus diesem Grunde wird bewußt und mit aller Entschiedenheit dem jungen arbeitenden Menschen der Begriff Deutsche Arbeitsfront-Jugend eingepreßt. Diese Jugend sichert der Deutschen Arbeitsfront den Nachwuchs.

Um diese Aufgabe verwirklichen zu können, verfüge ich folgendes:

1. Die Verbände sind verantwortlich allein für die fachliche und berufliche Durchbildung der ihnen angeschlossenen Jugendlichen.

2. Die weltanschauliche Schulung und nationalsozialistische Gleichrichtung der jungen, arbeitenden Menschen in der Deutschen Arbeitsfront wird von einer Stelle, dem Jugendamt in der Deutschen Arbeitsfront, in engster Zusammenarbeit mit dem Schulungsamt der Deutschen Arbeitsfront geleitet. Das Jugendamt in der Deutschen Arbeitsfront gibt die Richtung für die Durchbildung der gesamten deutschen Arbeitsfront-Jugend, soweit es sich um Dinge handelt, die nicht ein Fach und einen Beruf betreffen.

3. In jedem Verband ist ein Verbands-Jugendleiter ernannt, der die Verbindung herstellen muß zwischen der beruflichen Schulung des Verbandes einerseits und der Weltanschauung der Deutschen Arbeitsfront andererseits. Die Einheitlichkeit im Reich wird dadurch gewährleistet, daß die Bezirks-Jugendleiter der Deutschen Arbeitsfront die Ueberwachung der weltanschaulichen Schulung durchführen und ihrerseits durch Vorschläge usw. für eine rege Tätigkeit innerhalb ihres Bezirks der Deutschen Arbeitsfront-Jugend Sorge tragen. Die Verbands-Jugendleiter und Bezirks-Jugendleiter werden jeweils auf Vorschlag des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront vom Verbandsleiter bzw. vom Bezirksleiter ernannt und müssen vom Leiter des Jugendamtes bestätigt werden.

4. Ueber die Durchführung dieser Anordnungen und über die einheitliche Zusammenfassung der Jugend in den Städten bzw. über die Zusammenfassung der weiblichen Jugend ergehen Ausführungsanordnungen des Jugendamtes in der Deutschen Arbeitsfront.

Politische Kurzmeldungen

Anläßlich des Konfords-Dankgottesdienstes, der in allen Kirchen der Diözese Berlin abgehalten wurde, wurden von der katholischen Aktion an den Reichskanzler und den Papst gleichlautende Dank- und Ergebenheitsgramme gesandt.

Der Reichsrat ist zu seiner nächsten öffentlichen Vollziehung für heute nachmittag, in das Reichstagsgebäude einberufen worden.

Der Reichsstatthalter in Hessen, Gauleiter Sprenger, hat den hessischen Staatsminister Dr. Werner seinem Ansuchen entsprechend, von seinem Amte entlassen. An seine Stelle tritt unter Ernennung zum Staatsminister und Vorsitzenden der Landesregierung der bisherige Staatssekretär der hessischen Regierung Philipp Wilhelm Jung.

Der bayerische Ministerpräsident Siebert erklärt in einem Aufsatze über die Neuorganisation der Reichsbahnbehörde in Bayern, daß die Gruppenverwaltung Bayern aufgelöst wird. Geschäftsführer der Reichsbahnhauptverwaltung gegenüber wird die Reichsbahndirektion München.

Die bayerischen Industrie- und Handelskammern haben die Verlängerung der Sperre der Errichtung von Verkaufsstellen über den 1. November 1933 hinaus beantragt, weil in keinem Geschäftszweig ein Bedürfnis nach Neuerrichtung weiterer Verkaufsstellen bestehe.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag beschäftigt sich mit der Frage der Einführung einer vorläufigen Handwerkerkarte.

Das Bonner Schwurgericht verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung wegen Mordes an dem SS-Mann Müller die früheren Mitglieder der SPD, Klett und Sattler, zu je 12 Jahren Zuchthaus, Schulz zu 11 Jahren Zuchthaus, Dieck zu 10 Jahren Zuchthaus, Lemmer und Schröder zu je 8 Jahren Zuchthaus.

In Wannsee-Giel wurde von einem bisher unbekanntem Täter auf einen SA-Truppführer ein Schuß aus einem Revolver abgefeuert, der den Truppführer in den Oberschenkel traf.

Im Berliner Sportpalast hatte die NSDAP eine dem nationalsozialistischen Kampf in Oesterreich gewidmete Kundgebung veranstaltet, in der der P. G. Habicht sprach, der als Voraussetzung für eine Verständigung die Durchführung von Neuwahlen und die Bildung einer neuen Regierung auf Grund des Wahlergebnisses bezeichnete.

In Innsbruck fand eine Sitzung der Landesführer der Heimwehren statt, in der erneut harte Angriffe gegen den Vizekanzler Winkler erhoben wurden.

Da ein Teil ihrer Forderungen erfüllt worden ist, haben die am Streik in Steiermark beteiligten Bergarbeiter den Streik abgebrochen.

Vizekanzler von Papen ist zusammen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten vom Jagdausflug nach Budapest zurückgekehrt. Heute empfängt der Reichsverweser Horthy den Vizekanzler.

Die tschechoslowakische Regierung hat Adolf Hitlers „Mein Kampf“ für das gesamte Gebiet der Tschechoslowakei verboten.

Vor dem sogenannten „Internationalen Unter-

Die neuen Aufgaben der NS-Frauenschaft

Der Stellvertreter des Führers P. G. Rudolf Heß erklärt folgende Anordnung: Hiermit ernehme ich nach Rücksprache mit dem Stabsleiter der NS-Frauenschaft, den P. G. Landrat Dr. Krummacker zum Leiter der NS-Frauenschaft, damit zugleich zum Leiter der Frauenfront. P. G. Dr. Krummacker tritt mit sofortiger Wirkung sein Amt an. Die Leitung der Frauenfront und Frauenenschaft hat ihren Sitz künftig in München.

Der Stabsleiter der NS-Frauenschaft, Dr. Robert Ley erklärt folgende Anordnung: Nach reiflicher Ueberlegung hat sich der Stellvertreter des Führers P. G. Rudolf Heß auf meinen Wunsch hin entschlossen, mit der Leitung der nationalsozialistischen Frauenenschaft und der Frauenfront einen mit diesen Fragen besonders vertrauten alten Nationalsozialisten, den P. G. Dr. Krummacker zu beauftragen. Bei dieser Gelegenheit spreche ich der bisherigen Leiterin der nationalsozialistischen Frauenenschaften, Fräulein Gottschewski, meinen besten Dank aus. Fräulein Gottschewski wird auch weiterhin dem neuen Leiter der NS-Frauenschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich freue mich, daß hierdurch auch in der Leitung der NS-Frauenschaft eine klare Regelung im Sinne des Führers getroffen ist.

Landrat Dr. Krummacker in Gummersbach (Rheinprovinz) hat in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Köln. Ztg.“ über die neuen Aufgaben der nationalsozialistischen Frauenenschaft und der Frauenfront u. a. geäußert:

Nachdem nun der Parlamentarismus und damit das System der Wahlen aufgehört hat, kann die Frau aus der politischen Schachordnung, wo sie bisher notwendig war, zurückgezogen werden. Nunmehr gilt es, sie in die Volkstumsaufgaben, weit mehr als bisher geschehen konnte, einzuordnen. Grundsatz für alle Frauenarbeit und Frauengemeinschaft ist, daß die Frau in erster Linie dem Haus und der Familie gehört. Auf der anderen Seite muß die Frau als die Trägerin der Hauptlast unserer Jugendberziehung, deren Schwerpunkt in der Familie bleiben soll, für Volkstum und Vaterland und alle sich daraus ergebenden Aufgaben Verständnis haben und darum über die große Linie des Volks und des Staats und der diese tragenden nationalsozialistischen Bewegung unterrichtet sein.

Politisch nicht unterrichtete Frauen sind eine Gefahr für das Volk. Der Deutsche erwartet von deutschen Frauen in erster Linie Mütterlichkeit. Mütterlichkeit kann und muß jede Frau haben, denn sie ist eine besonders im deutschen Wesen ausgeprägte Charaktereigenschaft der Frau.

Diese Mütterlichkeit bedingt auch ein Sich-Einschließen der Frau in allen Werken der Nächstenliebe zu wahrer innerer Hilfsbereitschaft aus Pflichtgefühl, wie das im Nationalsozialismus politischen Ausdruck gefunden hat. Keine Betriebsam-

keitsausübung wegen des Reichstagsbrandes“ traten der 14jährige Sohn Torglers und der Kommunist Ernst Toller als „Zeugen“ auf. Außerdem wurden mehrere bulgarische Kommunisten vernommen.

Die chinesische Presse veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über illegale Tätigkeit der russischen Handels-Gesellschaft Centro-Sojus in Schanghai, die beschuldigt wird, Vorbereitungen zu einem bewaffneten Aufstand gegen die chinesische Regierung unternommen zu haben.

In Amerika ist es nach monatelangen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Kohlenindustrie zu einer Einigung über den Kohlen-Code gekommen. Der Kohlen-Code sieht eine fünfstündige Arbeitswoche, sowie eine tägliche Arbeitszeit von 8 Stunden vor. Diese Bestimmungen werden für etwa 1/2 Million Bergarbeiter gelten.

Dollar und Pfund sinken weiter. Der Dollar notierte gestern in Berlin 2,76, das Pfund 18,15 RM.

Die Regierung der Vereinigten Staaten lehnt die Anerkennung der neuen kubanischen Regierung trotz der angelegentlichsten Bemühungen deren führenden Politiker ab.

Der Rückzug nach Sofia auf der Belgrader Eisenbahnstation ein Zusammenreffen mit dem südslawischen Königs-paar. Es handelt sich um die erste persönliche Begegnung der beiden Könige. In einer amtlichen Mitteilung wird der intime Charakter der Aussprache, sowie die Herzlichkeit der Begegnung besonders hervorgehoben. Man bringt die Unterredung der beiden Könige in Zusammenhang mit den Bestrebungen nach einer südslawisch-bulgarischen Annäherung.

De Valeras Zugeständnisse an die Arbeiterchaft. Der irische Ministerpräsident hat die Unterstützung der Arbeiterpartei zu einem schweren Preise erkaufte. Er muß alle geforderten Pläne zur Stellungnahme der Arbeiterpartei vorlegen, ferner soziale Reformen durchführen. Als Gegenmaßnahme hat der Führer der Irlandpartei General Duffly den Farmern versprochen, bei einer etwaigen Regierungsübernahme, der Landwirtschaft sofort 2 Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen.

Der bulgarische König Boris und Königin Johanna hatten

keit, nicht eine Fülle von Veranstaltungen, sondern eine wirklich inhaltsreiche, regelmäßige, der Häuslichkeit Raum lassende Zusammenarbeit soll die gewaltige Kraft mütterlichen Empfindens im deutschen Frauentum vereinen und zum Einsatz bringen. Die deutsche Frau ist weiterhin ausgezeichnet durch starke Innerlichkeit, durch lebendiges, religiöses Empfinden. Das wertvolle Erbgut deutscher Kultur wird mehr als bisher von unsern Frauen gepflegt und gefördert werden, und hier wird die Familie Hauptstätte dieser Pflege sein können und müssen. Die Frauenschaftler wie auch die zahlreichen andern Frauenverbände werden dazu Anregungen geben können. Das Verhältnis der NS-Frauenschaft zu den andern bestehenden Frauenverbänden soll das einer freiwilligen, alleseitigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit sein; die andern Frauenverbände, die sich in den vergangenen Jahren weniger mit dem nationalsozialistischen Gedankengut beschäftigt haben, werden in dieser Hinsicht gerade von der NS-Frauenschaft ein wertvolles Geschenk zu empfangen haben. Das aber, was die Frauengemeinschaft erarbeitet, soll in der Familie für die deutsche Zukunft eingesetzt werden. So werden die NS-Frauenschaft und die mit ihr verbündeten Frauenverbände nicht um ihrer selbst willen bestehen, sondern zur Wiedererweckung eines guten deutschen Familienlebens beitragen und damit zugleich unser deutsches Volk zu einer großen Familie zusammenschließen, zu einer Bluts-, Herzens- und wenn es sein muß auch zu einer Kampf- und Notgemeinschaft, die alle Gefahren überdauern wird.

17 550 000 Haushaltungen im Reich

Rückgang der Kopfzahl der Haushaltungen

Die Gesamtzahl der Einzel-, Familien- und Anstalts-Haushaltungen im Deutschen Reich beträgt, wie das WZ-Büro meldet, nach dem vorläufigen Ergebnis der letzten Volkszählung 17 550 000. Gegenüber der Zählung von 1925 mit 15 350 000 Haushaltungen ergibt sich nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes eine Zunahme von rund 2,2 Millionen Haushaltungen oder 14,3 v. H., während die Einwohnerzahl gleichzeitig nur um 4,4 v. H. zugenommen hat. Die Zahl der Haushaltungen ist also mehr als dreimal so rasch gewachsen wie die Einwohnerzahl.

Die Durchschnittsgröße der Haushaltungen ist aber gegenüber den vorhergegangenen Zählungsperioden erneut zurückgegangen. Sie beläuft sich heute auf rund 3,72 Personen je Haushaltung gegen 4,07 Personen im Jahre 1925. Diese rückläufige Bewegung ist schon seit Jahrzehnten zu beobachten. Heute fällt auf eine Haushaltung rund eine Person weniger als in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Der Rückzug nach Sofia auf der Belgrader Eisenbahnstation ein Zusammenreffen mit dem südslawischen Königs-paar. Es handelt sich um die erste persönliche Begegnung der beiden Könige. In einer amtlichen Mitteilung wird der intime Charakter der Aussprache, sowie die Herzlichkeit der Begegnung besonders hervorgehoben. Man bringt die Unterredung der beiden Könige in Zusammenhang mit den Bestrebungen nach einer südslawisch-bulgarischen Annäherung.

De Valeras Zugeständnisse an die Arbeiterchaft. Der irische Ministerpräsident hat die Unterstützung der Arbeiterpartei zu einem schweren Preise erkaufte. Er muß alle geforderten Pläne zur Stellungnahme der Arbeiterpartei vorlegen, ferner soziale Reformen durchführen. Als Gegenmaßnahme hat der Führer der Irlandpartei General Duffly den Farmern versprochen, bei einer etwaigen Regierungsübernahme, der Landwirtschaft sofort 2 Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen.

Der bulgarische König Boris und Königin Johanna hatten

Kleine politische Nachrichten

Ein gewissenloser Arbeitgeber verhaftet. In Berthelsdorf, Kreis Landsberg, ist der Fabrikbesitzer Stahl in Haft genommen worden. Stahl hat die bei ihm beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen in der schamlosesten Weise ausgebeutet und in die größte Not gebracht. Die Lohnrückstände betragen über 2000 RM. An Krankenkassenbeiträgen hat er 4800 RM und an Invalidenversicherungsbeiträgen 3-4000 RM nicht abgeführt. Er hat wöchentlich Lohnabschlagszahlungen von nur 1,50 RM gegeben, wodurch in den vielföpfigen Familien bitterste Not entstand. Sie konnten sich nur mit Kartoffeln und Salz notdürftig ernähren. Furcht vor der Entlassung ließ bisher die fürchterlichen Verhältnisse in der Fabrik unentdeckt. Für die Opfer dieses gewissenlosen Unternehmers ist von der NSDAP sofort eine Unterstützungsaktion in die Wege geleitet worden.

Vor Neuregelung der Schlachtsteuer? Der Deutsche Fleischerverband hat den zuständigen Länderministerien Vorschläge verbreitet, die auf eine Milderung der sich aus der Schlachtsteuer ergebenden Härten hinauslaufen. Es wird die Einführung von Einheitssteuerfäßen für die Schlachtsteuer erstrebt und eine Reihe weiterer Änderungen. Die „Fleischerverbandszeitung“ teilt mit, daß am 12. Oktober eine Konferenz der Schlachtsteuergemeinschaft der Länder stattfinden werde, um die vom Deutschen Fleischerverband angeregten Maßnahmen zu prüfen. Es bestehe die Möglichkeit, daß vielleicht schon am 1. November eine Ermäßigung der Schlachtsteuer erfolge.

Die polnischen Flieger jetzt freigelassen. Die Untersuchung in Sachen des bei Greblin im Kreise Militisch Bezirk Breslau gelandeten polnischen Militärflugzeuges hat keinen Anhalt für Spionagedacht ergeben. Die Flieger sind deshalb vom Landrat in Militisch nur mit einer Haftstrafe von zwei Tagen wegen Vergehens gegen die Passvorschriften belegt worden. Da die Untersuchungshaft angerechnet wurde, sind sie bereits wieder freigelassen worden.

Unterredung der Könige von Bulgarien und Südslawien. Der bulgarische König Boris und Königin Johanna hatten

Der Rückzug nach Sofia auf der Belgrader Eisenbahnstation ein Zusammenreffen mit dem südslawischen Königs-paar. Es handelt sich um die erste persönliche Begegnung der beiden Könige. In einer amtlichen Mitteilung wird der intime Charakter der Aussprache, sowie die Herzlichkeit der Begegnung besonders hervorgehoben. Man bringt die Unterredung der beiden Könige in Zusammenhang mit den Bestrebungen nach einer südslawisch-bulgarischen Annäherung.

De Valeras Zugeständnisse an die Arbeiterchaft. Der irische Ministerpräsident hat die Unterstützung der Arbeiterpartei zu einem schweren Preise erkaufte. Er muß alle geforderten Pläne zur Stellungnahme der Arbeiterpartei vorlegen, ferner soziale Reformen durchführen. Als Gegenmaßnahme hat der Führer der Irlandpartei General Duffly den Farmern versprochen, bei einer etwaigen Regierungsübernahme, der Landwirtschaft sofort 2 Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen.

Der bulgarische König Boris und Königin Johanna hatten

Aus aller Welt

Vom Schicksal heimgekehrt

Besonders schwer hat das Schicksal die Ehefrau des bekanntlich in Solingen tödlich verunglückten SA-Reservemannes Böhm aus Bochum heimgekehrt. Die Frau hatte bei dem Unglück auch ihren 14jährigen Sohn verloren. Jetzt starb ihr noch die Tochter an einer schweren Krankheit, so daß die Frau innerhalb einer Woche Mann, Sohn und Tochter verloren hat. Die Frau, die seelisch vollkommen zusammengebrochen ist, wurde in einem Krankenhaus untergebracht.

Rebel auf der Unterelbe

verursachte einen größeren Schiffszusammenstoß. Auf der Höhe von Appenstedt ist der französische Dampfer Lorinth (4085 Bruttoregistertonnen) mit dem holländischen Dampfer Golytto (4408 Bruttoregistertonnen) zusammengestoßen. Der Holländer erhielt ein großes Loch am Steuerbordbug und der Franzose wurde ebenfalls nicht unerheblich beschädigt. Beide Schiffe mußten die Ausreise aufgeben.

Unfall durch eine ... Motte

In Chalons an der Saone war ein Landwirt beim Schein einer Petroleumlampe damit beschäftigt, Jagdpatronen zu füllen, als eine Motte sich über dem Zylinder der Lampe die Flügel verbrannte und gerade auf das Pulver fiel, das der Landwirt vor sich hingelegt hatte. Es erfolgte eine Explosion und das zweisechsjährige Töchterchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus überführt werden mußte.

5000 Chinesen durch Erdbeben getötet

Verpätet eingetroffene Meldungen besagen, daß im Tal des Min-Flusses zwischen Sung und Mau im nördlichen Szechwan durch Erdbeben, die sich am 23. und 31. August ereignet haben, 5000 Chinesen ums Leben gekommen sind. Die frägtliche Strecke an dem Fluß ist 180 Kilometer lang. Ein Ort wurde vollkommen zerstört. Seine 1000 Einwohner wurden lebendig begraben. Die Stadt Tating wurde von einer Lawine von Steinen zerstört. Infolge Vernichtung der Verbindungen ist das volle Ausmaß der Katastrophe noch nicht festzustellen.

Kurz Nachrichten aus aller Welt

Der Evangelische Oberkirchenrat hat alle Kirchengemeinden aufgefordert, bei Neu- und Umbauten kirchlicher Gebäude, Grabstätten usw. nur noch Stoffe von deutscher Herkunft zu verwenden. — Der Reichsverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine hielt seinen 42. Wandertag in Frankfurt a. M. ab, mit dem die Feier des 50jährigen Bestehens des Reichsverbandes verbunden war. — Als Werbung für die gesamte deutsche Volkstanzbewegung veranstalteten die vereinigten Tanzkreise Leipzigs gegen den internationalen Modetanz einen „Tag des deutschen Tanzes“, bei dem auf öffentlichen Plätzen Tanzvorführungen stattfanden. — Aus der Gemäldesammlung von Goldschmidt u. Co. in Berlin hat der 40jährige Hausdiener Karl Manchen Delgemälde, Teppiche usw. im Wert von etwa 70 000 M. gestohlen. Er ist seitdem mit seiner Frau und seinem einjährigen Kind verschwunden. Manchen hat sich wahrscheinlich nach Holland begeben. — In Berlin wurde in die Wohnung eines Schankwirtes in der Kreuzstraße eingebrochen. Die Täter drückten ein Fenster ein und gelangten so in die Wohnung. Dort knabberten sie das Schloß des Geldschrankes heraus und entnahmen darauf für 12 700 M. Bargeld sowie Wertpapiere. — Im Untersuchungsgefängnis Lübeck hat sich, während die Beamten mit der Essenaufrage beschäftigt waren, der in dem Weinen-Prozess zum Tode verurteilte Raehding in seiner Zelle mit einem Taschentuch am Kleiderhaken erhängt. — Auf persönliches Eingreifen Mussolinis sind alle Bürgermeister in Italien angewiesen worden, etwaige noch bestehende Geschwindigkeits-Beschränkungen aufzuheben. Die Kraftfahrzeugindustrie verdient jede Förderung, und diese Förderung lasse keinen Raum für kleinliche Geschwindigkeits-Beschränkungen. — In Rom ist der 4. internationale Reflektorenkongress, auf dem 13 Länder, darunter Deutschland, England und Noramerika, vertreten sind, auf dem Kapitol eröffnet worden. — Wie aus Moskau berichtet wird, hat die Regierung der Familie des ertrunkenen Kommunisten Hölz eine Pension von 300 Rubel monatlich gewährt. — Gegen 17 derzeitige und frühere Direktoren und leitende Angestellte der Standard Oil Co. of Indiana in Chicago ist ein Verfahren wegen betrügerischer Warenausschüttung eröffnet worden, durch die sich die Beschuldigten auf Kosten der Aktionäre 6—8 Millionen Dollar angeeignet haben. — Bei dem Wirbelsturm, der letzte Woche über die mexicanische Küste hinwegging, fanden insgesamt gegen 200 Personen den Tod. In Nordkarolina forderte der Sturm 15 Todesopfer.

Aus Württemberg

3000 Versammlungen in Württemberg

Auf Anordnung des Führers wird in den Monaten Oktober, November und Dezember ein großer Propagandafeldzug der NSDAP. durchgeführt. In Württemberg müssen in diesen 10 Wochen über 5000 Versammlungen abgehalten werden. Jeder Gauredner hat in dieser Zeit mindestens 25 Versammlungen zu übernehmen. Die Bezirksredner haben sich in dieser Zeit ihren Kreisleitungen für Versammlungen reiflos zur Verfügung zu stellen.

HJ-Führertagung auf Hohenneuffen

Am Sonntag fand auf der Feste Hohenneuffen eine Führertagung des Gebietes Württemberg der HJ. statt. Rund 100 Führer aus dem ganzen Lande waren anwesend. In verschiedenen Vorträgen wurden die schwebenden Fragen der Jugendarbeit behandelt. Auch Reichstatthalter Murr sprach zu den HJ-Führern. Die Tagung hat den Führern die neuen Wege gezeigt, auf denen die Hitler-Jugend zum Siege kommen wird.

Auflösung des Württ. Lehrervereins

Der Württ. Lehrerverein beschloß seine Auflösung. Der Württ. Lehrerverein ist der größte Lehrerverein Württembergs. Er zählt 4800 Mitglieder und kann auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken. Die Auflösung soll aber erst

dann wirksam werden, wenn die übrigen württ. Lehrervereinigungen ihre Auflösung und Überführung in den nationalsozialistischen Lehrerbund vollzogen haben.

Veränderungen im „Stahlhelm“

Der neue Stahlhelmlandesführer, Kapitänleutnant a. D. Leusch, der bisherige Stuttgarter Kreisführer, hat beim letzten Kreisappell in Stuttgart sein Amt übernommen. Der Landesführer hat verfügt, daß der Stahlhelm Kreis Stuttgart, der bisher dem Gau Stuttgart unterstellt war, selbständiger Kreis wird und dem Landesamt unmittelbar untersteht. Außerdem wurde der Stahlhelm-Landesführer Leusch, der Führer des Wehrstahlhelms bei der SA-Gruppe Südwest, mit der Eingliederung des Wehrstahlhelms in die SA bei der Gruppe Südwest beauftragt.



Aushebung eines staatsfeindlichen Nestes
Vor kurzem hatte die geheime Staatspolizei auf einem einsam gelegenen Schloß in der Nähe von Heidenheim eine umfangreiche Razzia abgehalten. In Verbindung mit dieser Maßnahme waren verschiedene Gerüchte aufgetaucht, zu deren Klärstellung nun eine Verlautbarung amtlicherseits erfolgt ist. Unter der Vorgabe, als Kurgäste auf dem Schloß zu wohnen, hatte eine aus etwa 50 Damen und Herren bestehende intellektuelle Clique dort eine Art intellektuelle Schule errichtet. Es handelt sich vornehmlich um frühere Staatsbeamte, Professoren und Angehörige höherer Adelskreise. Man wollte sich dort in aller Einsamkeit für einen geistigen Sabotagekampf gegen den Nationalsozialismus und den Bestand des neuen Staates „schulen“.

Aus Stadt und Land

Calw, den 20. September 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Bekämpfung des Bettlerumwefens im Bezirk Calw

Damit die Winterhilfe in ausreichender Weise durchgeführt werden kann, ist dem Bettlerumwefen der schärfste Kampf seitens der Behörden angesagt worden. Es ist notwendig, daß die Bevölkerung ihre Unterstützung nicht den einzelnen Bettlern, sondern den öffentlichen Sammlungen zukommen läßt. Im Rahmen der Reichsaktion zur Bekämpfung des Bettlerumwefens ist am vergangenen Montag auch im Bezirk Calw von Landjägersmannschaften und SA mit Erfolg durchgegriffen worden. Es wurden im Bezirk insgesamt 64 Personen zwangsgestellt, 54 hiervon sind den Behörden zwecks Verhaftung vorgeführt worden. — Im Oberamt Nagold belief sich die Zahl der Zwangsgestellten auf etwa 60, wovon 20 Personen in Arrest verbracht wurden. Im Oberamt Neuenbürg sind 80 Personen festgenommen worden.

Vom Städt. Hausfrauenverein Calw

Vergangene Woche fand im Bad. Hof ein gut besuchter Vortrag des Städt. Hausfrauenvereins statt. Schwester Joh. Delschläger, Leiterin der Nationalsozialistischen Frauenschaft des Bezirkes Calw, sprach über die Stellung der Frau im nationalsozialistischen Staat. Die Frage, was ist national-sozial, wurde mit dem Beispiel der großen deutschen Bewegung zu Kriegsbeginn, anno 1914 beantwortet. Damals war alles national-sozial, jeder stellte seine Kraft und seine Mittel in den Dienst des Nächsten, d. h. des Vaterlandes. Diese große, selbstlose Gesinnung soll heute wieder bewußt im deutschen Menschen wachgerufen werden. Der deutschen Frau und Mutter, die von Natur aus schon selbstlos veranlagt ist, kommt es zu, diese national-soziale Gesinnung beispielgebend in die Tat umzusetzen. Gewiß nimmt der Nationalsozialismus der Frau manche Rechte, allerdings Rechte, die ihrer Natur im Grund zuwider waren: es kann nicht Aufgabe der Frau sein, sich auf dem Gebiet der Politik zu beschäftigen, ein Gebiet das ihrem Wesen nicht entspricht. Ebenso war es kein Glück für die deutsche Frau, sich in die männlichen Berufe eindrängen zu müssen. Gerne wird sie diese aufgeben, wenn ihr wieder mehr als bisher Gelegenheit geboten wird, ihren ureigensten Beruf auszuüben. Hier kann sie Leistungen vollbringen, die für Volk und Staat unersehbar sind! Dieses Ziel zu erreichen, ist der weibliche Arbeitsdienst eingeführt worden. Die Rednerin schilderte sodann Leben und Treiben in den weiblichen Arbeitsdienstlagern. Schon der Umstand, daß hier junge Mädchen aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen wohnen und arbeiten, erzieht zu einem Gemeinschaftsgefühl, das keine Klassenunterschiede kennt. Schwester Joh. Delschläger erklärte sich auf Anfrage gerne bereit, der jungen Mädchen, die in Arbeitslager eintreten möchten, nähere Auskunft zu erteilen. Von der deutschen, insbesondere von der nationalsozialistischen Frau wird sodann erwartet, daß sie nur deutsche Ware kauft und verbraucht. Auch beim Einkauf von Kleinigkeiten (Hausierware!) ist unbedingt auf Herkunft der Ware zu achten, denn gerade dort wird noch viel am deutschen Volksvermögen gesündigt. 80 Prozent des deutschen Volkseinkommens gehen durch die Hände der Frau! Die Vorsitzende des Städt. Hausfrauenvereins dankte im Namen aller Anwesenden für die lehrreichen Ausführungen der Rednerin und brachte zum Ausdruck, daß der Vortrag sicherlich gute Wirkung im Gefolge haben werde. — Eine im Anschluß an den Vortrag erfolgte Sammlung für die Geschädigten bei dem Brandunglück in Delschbrunn ergab die schöne Summe von 26 M.

Der „Calwer Liederkrans“ in Mannheim

Der „Sängerkrans Mannheim“, der auf seiner Sängerreise im Juli 1930 den „Calwer Liederkrans“ besuchte und seit dieser Zeit mit diesem echte Sängerkameradschaft pflegt, durfte vergangenen Samstagabend sein Silberjubiläum feiern. Der Calwer Liederkrans meldete für diese Jubeltage eine 13tägige Abordnung (darunter auch Sangesfreund Chr. Weik-Weilimdorf) an und fuhr Samstag nachmittag in einem Omnibus über Pforzheim, Bretten, Bruchsal, Wiesental, Schwetzingen nach Mannheim, woselbst die Mannheimer Sangesfreunde Meßger, Frank und Metz die Calwer Gäste in den Gloriafälen begrüßten. In dem sinnig ausgeschmückten Festsaal des Friedrichsparks fand das Bankett statt. Der 1. Vorsitzende des Jubelvereins Färbereibesitzer Alb. Brechm richtete herzliche Willkommensworte besonders an die Gastvereine. In der Tat, es waren weisevolle Stunden, die die Liederkranser miterleben durften. Leider kann hier auf die einzelnen Programmpunkte nicht näher eingegangen werden. Jedenfalls wurde das Festkonzert des mit an der Spitze der Mannheimer Gesangvereine stehenden Sängerkranz von der Presse glänzend begutachtet und die Kulturarbeit des Jubelvereins erneut bestätigt. Der Calwer Liederkrans ließ durch seinen Vorstand K. H. K. dem Sängerkranz die herzlichsten Glückwünsche übermitteln und als äußeres Zeichen treuer Sangesfreundschaft ein Chorwerk seines verstorb. Ehren-

Die Jungfernfahrt der „Christabelle“

Roman von Alfred Carl.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

36. Fortsetzung.

„So, jetzt bitte nach links!“ Eine Sekunde hält Keta sich auf und verschwendet einen halb bedauernden Blick an die Fortsetzung der Züffel Kaldorin, die sich von hier geradeaus als steile Treppenstraße nach Pera hinaufzieht. —

„Das ist sehr interessant da, Herr Zellnor!“

„Morgen — heute müssen wir hier entlang!“

Innerlich opponieren Keta sowohl als auch die Schriftstellerin, als sie jetzt durch die völlig weißlich anmutende Moiwodstraße mit ihren Bankpalästen und modernen Kaufhaushallen geschleift werden — hier merkt man kaum, daß man schon im Orient ist — aber sie wagen nicht mehr zu widersprechen — zum Vergnügen, das fühlen sie allmählich heraus, hebt sich Zellnor hier nicht ab. . . . Plötzlich stoppt er vor einem großen Haus aus Eisenbeton und modernen glatten Nischenfenstern. Es ist ein Magazin und „ante auch in einer amerikanischen Großstadt stehen. —

„Wollen uns das mal ansehen hier drin,“ bestimmt er. „Bitte sehr, gnädige Frau — bitte sehr, mein gnädiges Fräulein!“

Große Verkaufstische mit elendem Ramisch, Verkäuferinnen mit kurzen Haaren und schwarzen Ritteln, ein Empfangsbescher im Cut und entschliches Geschwiebe zwischen den Türen. Al Zellnor scheint brennendes Interesse an dem Saund zu nehmen, den man in diesem Haus dem tausenden Publikum andreht. Sein Interesse scheint sogar so überwältigend zu sein, daß er sich schon von den ersten Tischen, die unmittelbar am Eingang stehen, nicht trennen kann. . . .

Endlos wühlt er in Stapeln bunt bedruckter Ansichtskarten und ruht nicht eher, als bis sich seine beiden Begleiterinnen eine Kollektion von den Dingen ausgesucht haben. „Die Karten brauchen Sie doch — Sie müssen doch Grüße nach Hause schicken!“ Am Nebentisch gibt es Rahat — weißes, grünes, rotes, widerlich süßes und klebriges Gummizug. Aber Al mustert es angelegentlich, kauft von

jeder Sorte und zwingt Keta und Frau Lang-Müller zu kosten. —

„Original orientalisches,“ meint er dabei. „Probieren Sie nur — so greulichem Krempel kriegen Sie sonst in ganz Europa nicht!“

Wieder einen Tisch weiter werden Fläschchen mit obstruem Rosenöl und anderem zweifelhaften Parfüm verkauft. —

Die Verkäuferin zeigt geöffnete Probeflakons und Keta und die Schriftstellerin müssen sich auf Al's Wunsch durch eine Riesprobe davon überzeugen, daß der Talmifram nichts taugt. Trotzdem kauft er für jede ein paar Fläschchen und drückt sie ihnen in die Hände. —

Eine halbe Stunde hat er mit diesen erschütternden Einkäufen verbracht — eine halbe Stunde hat er die beiden Damen gezwungen, sich unmittelbar am Eingang des Hauses von den herein- und hinausdrängenden Kolonnen puffen zu lassen. —

Plötzlich wirft er sich wie ein Wilder durch die Drehtür. „Los, weiter!“ hat er ihnen noch zugesprochen. Bewirrt quetschen sie sich durch die Menge hindurch auf die Straße — er steht schon am Rande des Bürgersteiges und hat ein Taxi angehalten. Mit energischer Feldherrnarmbewegung fordert er sie zum Einsteigen auf. „Darf ich um Tempo bitten, gnädige Frau — wir sind nicht zum Vergnügen hier!“ treibt er die Autorin der „grünen Hege“ zu gesteigerter Aktivität an. Dann knallt er den Schlag hinter ihnen zu und schwingt sich zum Chauffeur — knapp fünf Sekunden hat alles gedauert — und schon saust der Wagen in dem blödsinnigen Tempo Cospolis die Moiwod-Straße entlang. —

Die beiden Damen im Auto haben jetzt natürlich nichts von dieser Beschäftigung der Stadt. Zu fahren versteht man am liebsten hier: Troddeln sich die Straße im großen Bogen ziemlich stark steigend den Hügel hinaufzieht, fährt der Kerl vorne, als hätte er die freie Aue vor sich. Links blüht ein Moment das goldene Horn auf — dann schieben sich Häuser davor — ein kurzer Ausblick auf die Friedhöfe — ein freier Platz — eine scharfe Wendung nach rechts — eine Minute später wieder nach links — eine große, gewundene, spiegelglatt asphaltierte Straße, von stattlichen Bauten mit sehenswerten Läden, mit Lokalen und Hotels umflämt, nimmt sie auf. . . .

Elegantes Publikum auf den Biraerkeien. gedauert

Autoverkehr wie in Berlin — Keta und Frau Lang-Müller nehmen an, daß man jetzt in der großen Pera-Straße ist. Genau wissen sie es nicht — Al sitzt ja vorn beim Fahrer, gibt dem mitunter kurze Anweisungen und kimmert sich nicht um sie. . . . Endlich halten sie auf der linken Seite vor einem großen Gebäude. Zu vornehmend reißt Al den Schlag auf und hilft ihnen mit ritterlichen Bewegungen heraus. Dann entlohnt er den Chauffeur — das Taxi fährt an. —

Al Zellnor scheint jetzt auf einmal mehr Zeit zu haben und sich auch wieder darauf zu befinden, daß Knigge wahrscheinlich ein anderes Tempo und auch eine andere Art zu führen nahegelegt hätte, wäre in seinem empfehlenswerten Buch eine Besichtigung Cospolis vorgelesen gewesen. —

„Bitte sehen Sie sich das hier an, meine Damen!“ — Al weist an der Front des vierstöckigen Hauses hinauf. „Hotel Tokatlian, erstes Haus am Platz, hält den Vergleich mit unseren Hotels ohne weiteres aus; Procente bekomme ich übrigens nicht dafür, daß ich es empfehle — wenn's Ihnen recht ist, wollen wir uns hier von der Hektour ein wenig erholen!“

Beiden ist es mehr als recht. Das Tokatlian hat ein elegantes Cafe mit einer Blumenterrasse an der Straße, und sie geben ihm den Vorzug — aber jetzt ist Al plötzlich wieder quertüppig, will durchaus in die Halle und legt seinen Kopf natürlich auch durch. Eine prunkvolle Halle mit herrlichen Lederseffeln — Al hat ihnen einen günstigen Platz ausgesucht, und sie können das Treiben der bunten, sehr interessanten Gesellschaft gut von ihrem Sitz beobachten. Er läßt Eis kommen, und seine Begleiterinnen überlassen sich für wenige Minuten der Ausspannung und der Kühlung, die das kalte Zeug ihnen schenkt — mitgenommen von der mysteriösen Heke fragen sie zuerst nicht und kümmern sich auch nicht um Al. —

Der hat sich eine Zigarette angesteckt und beobachtet das flutende Leben in der Halle. . . . Mit dem zurückgekehrten Gleichgewicht klopfen aber in Keta wieder die Fragen nach den ungeklärten, großen Geheimnissen an, die die „Christabelle“ acht Tage in Aufregung hielten. Diese verrückte Jagd durch Galata und Pera war schließlich nicht zur Klärung angeht. . . .

(Fortsetzung folgt)

mitgliedes Hugo Kaun-Berlin überreichen. Mit einem silbernen Becher, der stets an die köstlichen Mannheimer Stunden erinnern wird, verließ Vorstand Köhler das Podium. Der Sonntagmorgen gehörte der gemeinschaftlichen Geselligkeit. Unter der vorzüglichen Führung der Sangesbrüder Schleunvoigt, Faber und Kaufhold fand eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Mannheims statt, die um 11 Uhr endete, denn schon erklangen die fröhlichen Weisen und Märsche der Bordmusik des Dampfers „Mannheimia“ an der Friedrichsbrücke. Der lachende Himmel spendete zu der Hafensundfahrt wärmende Sonnenstrahlen und brachte das lustige Sängervolk in gehobene Stimmung. Bald war die Neckar Spitze erreicht, stolz bog die „Mannheimia“ in den Rhein. Man hörte, daß die stattlichen Lagerhäuser leider Gottes beinahe leer stünden; der Mühlhafen hat einst Weltruf besessen. Flug war man im offenen Rhein, buntes Leben herrschte in den Bädern; rechts-rheinisch durften die fremden Sängersleute den Naturschutzpark und das Mannheimer Strandbad betrachten, zur Linken grüßte die Palz herüber. An der neuen Rheinbrücke endete die Hafensundfahrt; es war inzwischen 1.30 Uhr geworden, das Mittagessen im Garten des Friedrichsparkes war bereits aufgetragen. Ehe die Lieberkränzer ihren Mannheimer Sangesfreunden auf ein baldiges Wiedersehen die Hände drückten, wurde nochmals die Blumenuhr, ein Meisterwerk deutscher Garten- und Uhrmacherkunst, besichtigt. Wieder saßen die Calwer in ihrem Wagen, die neue Rheinbrücke lag bald hinter ihnen, der Eingang der sonnigen Pfalz, Ludwigshafen, war erreicht. Eine halbe Stunde Aufenthalt galt dem Ausklang des weltberühmten Dürkheimer Wurstmarktes, der das Bäderbühnen Calwer Sänger zum längeren Verweilen eingeladen hatte. Mit großem Geschick fand sich der Wagenführer durch die schmalen, von unzähligen Autos vollgestopften Straßen hindurch, zur Rechten und Linken erblickte das Auge nur noch grüne Lepische Wachenheimer, Förster und Deidesheimer Reben. Der edle Deidesheimer Tropfen lud zu einer Probe ein, manch frisches Lied erklang. Bei Landsmann Heizmann in Neustadt a. d. S. wurde rasch ein Kaffee eingenommen, es war inzwischen Nacht geworden und das letzte Absteigequartier sollte der Wittelsbacher Hof in Speyer sein. Man weilte in dem historisch gewordenen Saal, in dem am Abend des 9. Januar 1924 der berühmte Separatistenführer Heinz Drbis für seinen Vaterlandsverrat sein Leben lassen mußte. Die sechs Angellöcher im „Wittelsbacher Hof“ zu Speyer am Rhein sollen die Pfälzer ewig daran mahnen, daß die Treue kein leerer Wahn ist. Mit diesem Gedanken bestiegen die Teilnehmer zum letzten Mal den Wagen und fuhren über Germersheim, Bretten, Pforsheim der Heimatstadt Calw entgegen, die sie in später Mitternachtsstunde erreichten. Noch lange werden Mannheim, der „Sängerkrantz“, der Rhein und die herrliche Pfalz nach den Singstunden Gesprächsstoff bilden.

Wetter für Donnerstag und Freitag
Bei vorwiegend südwestlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag mit mäßig warmem, bewölktem, zeitweise regnerischem Wetter zu rechnen.

Ragold, 19. Sept. Gestern abend vollzog sich in feierlicher Weise die geschlossene Eingliederung der Scharnhorstjugend des Stahlhelm, Ortsgruppe Ragold, in das Jungvolk der Hitlerjugend.

Altensteig, 19. Sept. Bei dem gestern abgehaltenen städt. Obstverkauf wurden bei einem Ertrag von 50 Ztr. Mostobst, pro Ztr. 4.50 R.M., zusammen 225 R.M. Erlöst. Im letzten Jahr wurden 170 Ztr. verkauft mit einem Gesamterlös von 648 R.M., also pro Zentner um 3.70 R.M.

St.G. Stuttgart, 19. September. Die am Montag auf besondere Veranlassung im ganzen Lande vorgenommene Razzia gegen das Bettler- und Landstreichertum hatte überall ein gutes Ergebnis. Es wurden so viele Bettler, Gaufler und Landstreicher festgenommen, daß die Gefängnisse meist überfüllt sind.

Herrenalb, 19. Sept. Im oberen Gaistal (über der Nischenhütte), in Höhe von 580 Metern, wird der Badische Schwarzwaldberein ein Wanderheim errichten lassen, das als Stützpunkt für Wanderungen aller Art, als Erholungsstätte für ältere Generationen und Familien und als Hort besonders der Jugend zu sportlicher Betätigung im Sommer und Winter auszuweisen ist. Von den früheren Vorstandsmitgliedern wurde dem Verein ein stattlicher Fond zu treuen Händen übergeben, der nun für das neue Wanderheim verwendet wird.

Ulm, 19. Sept. In der Sonntagnacht kam es auf dem Gaisenberg zu politischen Auseinandersetzungen, bei denen ein Nationalsozialist verletzt wurde. Nach Benachrichtigung der Polizei unternahm Polizeidirektor Dreher mit einem größeren Polizeiaufgebot eine Streife auf den Gaisenberg. Nach eingehender Unerkundung wurden sieben Mann und eine Frau in Schutzhaft genommen. Der Gaisenberg bleibt acht Tage von der Polizei besetzt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft
Börse

St.G. Stuttgart, 19. September. Die Börse war bei geringem Geschäft im allgemeinen behauptet. Die Tendenz blieb freundlich.

Landesproduktionsbörse
St.G. Stuttgart, 19. September. Im Hinblick auf die angekündigten Regierungsmaßnahmen verhalten sich Käufer und Verkäufer abwartend. Infolgedessen liegen die Getreidepreise nominell unverändert. Die Nachfrage nach Raufutter war etwas lebhafter. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen neu 18-19 (unv.), Roggen neu 15-16 (unv.), Braugerste neu 17,50-19 (unv.), Futtergerste neu 14,50-15 (unv.), Hafer neu 12,25-12,75 (unv.), Wiesenheu Iose 4,50-5 (unv.),

Kleheu Iose 5-6 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 1,50-2 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 29,75-30,25 (unverändert), Brotmehl 23,75-24,25 (unv.), Kleie 8,25-8,75 (unv.) Reichsmark.

Stuttgarter Großmärkte
Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 80 Zentner, Preis 2,50-2,80 M. der Zentner. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Zentner. Preis: 4,40 bis 4,70 M. der Zentner.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	19. 9.	14. 9.	Kühe:	19. 9.	14. 9.
Dösch:			fleischig	12-16	—
ausgemästet	26-28	—	geringgenährte	9-11	—
vollfleischig	24-25	—	Kälber:		
fleischig	21-23	—	feinste Mast- und		
Bullen:			beste Saugkälber	33-36	34-36
ausgemästet	24-25	24-25	mittl. Mast- und		
vollfleischig	24-25	—	gute Saugkälber	28-32	29-33
fleischig	23-24	22-23	geringe Kälber	25-27	26-28
Jungvinder:			Schweine:		
ausgemästet	28-31	28-30	über 300 Pfd.	46	44
vollfleischig	25-27	24-26	240-300 Pfd.	45-46	43-44
fleischig	22-24	21-13	200-240 Pfd.	43-45	42-43
geringgenährte	—	—	160-200 Pfd.	41-43	40-41
			120-160 Pfd.	40-41	38-40
Kühe:			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	21-25	—	Sauen	33-37	—
vollfleischig	17-20	—			

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 32 Dösch, 41 (unverkauft 1) Bullen, 211 (10) Jungbullen, 250 Kühe, 354 (44) Färsen, 4 Fresser, 1358 (8) Kälber, 224 (160) Schweine. Marktverkauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine fette mäßig belebt, leichte langsam. — Preise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Farrenfleisch 40-46 (40-45), Rindfleisch Rindviertel, fett 50-55 (unv.), mittel 44-48 (unv.), gering 39 bis 42 (unv.), Kulfleisch 24-35 (unv.), Kälber mit Innereien 54 bis 62 (53-59), Schweine 62-66 (60-64), Hammel 55-59 (54-58) Pf.

Weiberstädter Marktbericht
Schweinemarkt: Zugeführt wurden 46 Läufer zum Preise von 42-78 M. für das Paar; 1680 Milchschweine (16 bis 38 M.); Handel lebhaft; Preise fest.

Viehmarkt: Zugeführt wurden: 4 Dösch zu 285 bis 350 M. pro Stück, 9 Stiere (200-280 M.), 72 Kühe 200-410 M., 59 Kalbeln (380-420 M.), 110 Einstellvieh (70-290 M.); Handel flau.

Saatmarkt: Es kosteten je Zentner: Weizen 9 bis 10,50 M., Dinkel 7,80-8,20 M., Roggen 9,50-10,50 M.

Hopfenpreise
In Oberndorf N. Herrenberg ist die Hopfenernte beendet. Die meisten Produzenten haben zu 240-250 M. abgesetzt. Auch in Kuppingen N. Herrenberg ist die Hopfenernte beendet. Bis jetzt wurden nur zwei Partien zu 265 M. pro Zentner verkauft.

Amtl. Bekanntmachungen
Amtsgericht Calw.

Statut vom 13. August 1933. Milchwertungs-genossenschaft Oberreichenbach u. Umg., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz in Oberreichenbach. Zweck der Genossenschaft ist die Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr.

Bestellen Sie
das „Calwer Tagblatt“!

Calw.
Verpachtung von Marktstandplätzen.

Am Dienstag, den 10. Oktober 1933 von nachmittags 1/2 3 Uhr an werden die Marktstandplätze auf 3 Jahre (Oktobermarkt 1933 bis Sultmarkt 1936 je einschließl.) neu verpachtet.

Nach den Bestimmungen der Jahrmartordnung können die bisherigen Platzinhaber ihre Plätze auf weitere 3 Jahre ohne vorgängige Ersteigerung zugewiesen erhalten, wenn sie den nach der Marktordnung festgesetzten Höchststeigerungspreis von 15 RM. spätestens bis zum Beginn der Versteigerungsverhandlung an unserer Kasse bezahlt haben

Calw, den 19. September 1933.

Stadtpflege.



Eine peinliche Situation —
aber leider nicht so selten in diesen unsicheren Zeiten! In solchen Augenblicken möchten man alle Schätze der Welt für einen energischen Wachhund geben.
Und dabei hätte man doch nur eine Kleinanzeige im „Calwer Tagblatt“ zu veröffentlichen brauchen — alle Hundebesitzer wären aufmerksam geworden.

Damenhüte

Die letzten Neuheiten in Filz, Haar, Velour und Samt in größter Auswahl bei billigsten Preisen. / Fassonieren u. Umarbeiten nach den neuesten Formen billigst.

Emilie Dollinger vormals C. Kleinbusch am Markt

Der **Frauen-Besprechungsabend** fällt heute aus.

Zweirädriger Handwagen mit Bremse, sowie ein kleines

Leiterwägele werden verkauft
Badstraße 32.

Mengen
Reine Milchschweine sowie ein starkes, zur Zucht geeignetes

Läufer Schwein verkauft
E. Marie Ventler

Eine junge 32 Wochen trachtige
Ruß- und Fahrkuh

hat zu verkaufen
Fr. Reger
Oberkollwangen



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

G. Serva, Calw
Fernsprecher 120

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen. Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerel an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Luftfahrt tut not!

Neue Höhere Handelsschule
Semester-Beginn 12. Oktober

Kaufe
1 gebrauchten zweitürigen **Kleiderschrank**
Ernst Kaufmann, Calw
Badstraße 42

Von Calmbach nach Ulm burg ging eine **Decke verloren** mit Zeichen M. B. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im „Löwen“ in Oberreichenbach abzugeben.

Erkältungskrankheiten
hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarth, Lungenverfälschung, Bronchialkatarth, Asthma etc. behebt und lindert seit 25 Jahren der schleimlösende **Dehheims Brust- u. Lungentee**
Preis M. 1.20. In allen Apotheken erhältlich, bestimmt **Alle Apotheke, Apotheke in Bad Liebenzell.**

Saat-Weizen!
Ablungs Dickkopf 1. Abfaat, sehr ertragreich
Langs Kronenweizen (Trubilo) 2. Abfaat hat zu verkaufen
Bürgermeister Stepper, Oberhaugstett.

Wir liefern jedes Quantum:
prima gesunde gelbfleischige Industrie-Speise-Kartoffeln
zu den billigsten Tagespreisen
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

